



LEITARTIKEL

# Ein Jahr Pandemie

Seit nunmehr einem Jahr leben wir in schwierigen Zeiten, die vermutlich auch noch länger anhalten werden. Seit einem Jahr beschäftigt uns die Corona-Pandemie, persönlich, dienstlich, personalvertretungsrechtlich und auch gewerkschaftlich.



Foto: GdP

**Von Dietmar Schilff**

GdP-Landesvorsitzender Niedersachsen

**D**as Wichtigste ist zu versuchen, gesund zu bleiben und die Belastungen, die alle – mal mehr, mal weniger – betreffen, abzufedern.

Festzustellen ist erneut, dass ohne den Einsatz des öffentlichen Dienstes, ohne das persönliche Engagement – auch unter dem Risiko möglicher Infektionen – die Lage dramatischer wäre. Und ganz selbstbewusst kann man sagen, dass die Polizeibeschäftigten in Niedersachsen ganz vorne mit dazu beitragen. Die Einsatzbewältigung, die Kriminalitätsbekämpfung, die Prävention, der Verkehrsbereich sowie die Arbeit bei der Verwaltung laufen weiter auf hohem Niveau. Dafür ist allen herzlich zu danken.

Unmittelbar nach Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 haben wir als GdP einen ausführlichen, fast 50 Punkte umfassenden Fragenkatalog zu den damals bekannten Auswirkungen der Pandemie an Innenminister Boris Pistorius übersandt. Die Fragen wurden vom Innenministerium und vom Landespolizeipräsidium zügig und transparent beantwortet. Mit den Fragen haben wir angestoßen, dass etliche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten organisiert wurden. Auch wichtige innerbetriebliche Fragen, wie zur Beibehaltung von Beförderungen, Arbeitszeitregelungen, Homeoffice etc. wurden beantwortet. Wir haben dazu ausführlich berichtet.

Die Anfang März gerade neu gewählten Personalvertretungen haben sich – gemeinsam mit der GdP – auf ihrer jeweiligen Ebene selbstverständlich ebenfalls im Sinne der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Nicht allen in der Polizei war bewusst, dass man sozialverträglich agieren muss, damit die Arbeits- und Einsatzfähigkeit der Polizei auch weiterhin bestehen bleibt. Und auch aktuell ist festzustellen, dass es notwendig ist, bei etlichen Themen vonseiten der GdP und der Personalvertretungen nachzuhaken. Man sieht daran, wie wichtig Interessenvertretungen für den Einzelnen/die Einzelne und für die Gesamtorganisation „Polizei“ sind.

Wir bleiben weiter dran, damit sich die Polizei sowie der gesamte öffentliche Dienst nicht rückwärts entwickeln. Die Zusammenarbeit der GdP mit dem DGB, mit ver.di und der GEW ist dabei ganz wichtig.

Es wird nunmehr weiter um wichtige Themen wie Impfstrategie, Impfpriorisierung, Schnelltests, Arbeitsschutz oder mobiles Arbeiten gehen, aber auch jetzt schon um den Haushalt 2022/2023. Wir sind diesbezüglich seit Beginn des Jahres mit der Politik und dem Landespolizeipräsidium im Gespräch.

Das wird diesmal nicht leichter als die vergangenen Jahre, im Gegenteil. Der Finanzminister hält mantraartig an der Schuldenbremse fest und will - was eigentlich in Krisen notwendig ist - nicht in erforderlichem Umfang investieren. Unsere Forderungen dazu haben wir bereits öffentlich thematisiert. Neben Investitionen in Technik, Liegenschaften, Digitalisierung, weitere Nachwuchsgewinnung und persönliche Ausstattung, muss es natürlich auch um Verbesserung der Perspektiven für die Polizeibeschäftigten gehen, was bedeutet, dass es sowohl Entwicklungen für Tarif und Verwaltung als auch für den Exekutivbereich geben muss. Und natürlich muss auch die Organisation strategische Entscheidungen treffen – sowohl in Hinblick auf die Gewährleistung der Inneren Sicherheit ins-

gesamt als auch bei konkreten Fragen der Kriminalitätsbekämpfung, zum Beispiel bei dem unsäglichen Thema Kinderpornografie.

Auch unsere gewerkschaftliche Arbeit ist weiterhin von den Einschränkungen betroffen. Wir sind als GdP trotz allem gut aufgestellt. Die Mitgliedszahlen sind weiterhin steigend und wir bekommen viele positive Rückmeldungen. Die Menschen in der Polizei merken, dass Unterstützung notwendig ist und dass ihre Interessen ohne eine starke Gewerkschaft und ohne aktive Personalvertretungen nicht erreichbar sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt weiterhin viel zu tun. Die GdP wird sich auch zukünftig mit aller Kraft und Macht für eure Interessen einsetzen, damit es dabei bleibt: **100 Prozent Einsatz der Polizei erfordern 100 Prozent Einsatz der Politik.**

**Bleibt ihr und eure Familien gesund! ■**

## Absage aller Präsenzveranstaltungen bis Ende Juni

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen werden bis Ende Juni alle Präsenzveranstaltungen der GdP nicht stattfinden oder verschoben. Das betrifft auch das Bildungsprogramm. Ausnahme ist das Seminar der Seniorengruppe am 29. März, welches in digitaler Form stattfindet. Für die weiteren Seminare werden aktuell Ersatztermine gesucht, alle aktuellen Informationen finden sich auf [www.gdp-niedersachsen.de](http://www.gdp-niedersachsen.de) im Bereich „Termine“.



### Weitere Infos

Den vollständigen Artikel gibt es auf [gdpniedersachsen.de](http://gdpniedersachsen.de).

## STRATEGIE 2027

# „WIR leben Digitalisierung ..“

Mit diesen markigen Worten gibt die Strategie 2027 ein Ziel für die kommenden Jahre vor. Viele Weichen sind bereits in die richtige Richtung gestellt, an einigen Stellen sind jedoch Änderungen erforderlich.

Von Kevin Komolka & Philipp Mantke

In der Strategie 2027 wurde die grundsätzliche Ausrichtung der Polizei Niedersachsen festgeschrieben. In der Fachstrategie „IT der Polizei Niedersachsen“ wurden darüber hinaus auch die Leitlinien für unsere IT formuliert. Wir haben uns die Zielsätze der Fachstrategie angeschaut und werfen einen kritischen Blick auf den Status quo.

„WIR verfügen über eine moderne, innovative und flexible Organisation, die die Anwenderinnen und Anwender stärker in IT-Prozesse einbindet [...]

Auch ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie mangelt es an Laptops, um allen infrage kommenden Beschäftigten Homeoffice zu ermöglichen. Dort, wo Geräte vorhanden sind, muss zum Teil über mehrere Monate auf die Zulieferung einer SignaturCard gewartet werden. Von einer flexiblen Polizei müssen die Beschäftigten erwarten können, dass sie besser auf die Lage reagiert. Der Hardwaretausch, bei dem viele stationäre PCs durch Laptops ersetzt werden sollen, hätte daher längst stattfinden müssen.

Für Anwenderinnen und Anwender ergeben sich aus nicht klar geregelten Zuständigkeiten Probleme. Wenn beispielsweise NIVADIS auf einem PoC nicht läuft, weil ein Windows-Sicherheitsupdate erforderlich ist, dann muss durch den Anwender zunächst IT.N kontaktiert werden, damit diese das Sicherheitsupdate aufspielen. Anschließend liegt die Verantwortung weiter beim Anwendenden, der

sich beim UHD der ZPD nach erneuter Ticketaufgabe bei seinem NIVADIS-Problem helfen lassen kann. Teilweise befinden sich Kolleginnen und Kollegen einen halben Vormittag in Warteschleifen, ohne ihrer originären Tätigkeit nachkommen zu können. So darf eine „Einbindung“ der Anwenderinnen und Anwender nicht verstanden werden!

„WIR nutzen unsere finanziellen Möglichkeiten bestmöglich und streben dabei sinnvolle Kooperationsansätze an.

Von nichts kommt nichts! Aktuelle, moderne Hard- und Software hat ihren Preis. Ohne zusätzliche Finanzmittel, welche die Politik der Polizei bereitstellen muss, droht nicht nur die Gefahr „den Anschluss zu verpassen“. Viel wichtiger sollte es sein, auch bei der Sicherheitsarchitektur Schritt zu halten, damit polizeiliche Daten nur dort genutzt werden, wo es vorgesehen ist.

Es bedarf einer Investitionsoffensive in die IT der Polizei Niedersachsen um diese technisch auf zukunftsfähige Beine zu stellen und als attraktiver, moderner Arbeitgeber mit- und schritthalten zu können.

„WIR qualifizieren und entwickeln unser IT-Fachpersonal und agieren als attraktiver, moderner Arbeitgeber bei der Rekrutierung externer Mitarbeiter.

Während es bereits jetzt vielerorts an Fachpersonal mangelt, droht sich das Problem in den kommenden Jahren noch zu verschärfen. Diejenigen, welche die IT der Polizei Niedersachsen in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut haben, gehen zu einem nicht unerheblichen Teil in den kommenden fünf Jahren in den Ruhestand. Das Fachwissen dieser Kolleginnen und Kollegen droht verloren zu gehen, wenn Nachfolgerinnen und Nachfolger nicht rechtzeitig eingearbeitet werden. Es muss außerdem vor allem Perspektiven im Tarifbereich geben, damit gute Leute auch gutes Geld für ihre Arbeit erhalten und nicht beim Blick nach rechts und links in andere Unternehmen, die IT-Personal wertschätzen und entsprechend bezahlen, abwandern.

### Das unbefriedigende Fazit lautet somit leider derzeit:

- Die Wartezeiten bei unseren IT-Dienstleistern, insbesondere bei IT.N sind zu lang,
- Die „Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ läuft vermutlich anders als gedacht,
- Welcher IT-Dienstleister für was zuständig ist, ist für Anwendende nicht ersichtlich,
- Die Kassen sind leer, der Investitionsbedarf in IT ist erheblich, sowohl für Hardware, als auch für Software,
- Investitionen in IT-Infrastruktur sind aber insbesondere durch die pandemiebedingt beschleunigte Digitalisierung wichtiger denn je und müssen schnell, unbürokratisch und vor allem mit Nachdruck getätigt werden, um die Polizei Niedersachsen arbeitsfähig zu halten,
- Personal im IT-Bereich ist rar, die Polizei Niedersachsen hat keine Vision zur Entwicklung und Haltung des Personals. Wir verlieren viele gute Mitarbeitende an Firmen, insbesondere in der freien Wirtschaft, aber auch in andere Bereiche der Landesverwaltung, die wertschätzender bezahlen und insbesondere Tarifpersonal halten und nicht abbauen wollen.
- Zeit für Aus- und Fortbildung fehlt – das gefährdet auch die rechtskonforme IT. ■



Liebe Mitglieder,

wir haben auf Eure Nachfragen reagiert  
und unser Portfolio um tolle und  
interessante Veranstalter erweitert.  
Sprecht uns für Unterstützung bei  
Eurer Urlaubsplanung gerne an!

## AM PULS DER ALPEN

vom Tegernsee nach Kitzbühel

8-tägige Wanderreise

ab 970,- p.P.



Startet beispielsweise Eure Alpenüberquerung auf dem ersten Abschnitt vom Tegernsee nach Kitzbühel. Vom klaren Tegernsee über sanfte Almen, vorbei an schroffen Gipfeln, entdeckt die Heimat des Bergdoktors und die mondäne Gamsstadt.

### Eingeschlossene Leistungen

- Individuelles Wandern (keine Gruppenreise)
- 7 Übernachtungen in der gebuchten Kategorie
- Tägliches Frühstück
- 5 x Halbpension
- Gepäcktransfer von Hotel zu Hotel
- Kur-/Ortstaxe
- Detaillierte Wanderbeschreibung (1x pro Zimmer)
- 7-Tage-sorglos-Service Rufnummer
- Gutschein für die Tegernsee Arkaden
- Eintritt ins Markus-Wasmeier-Museum
- Gutschein für das Tegernsee Bräustüberl EUR 15,- (1x pro Zimmer)
- Transfer von Bayrischzell zur Steiner Alm (Ausgangspunkt Etappe 3)
- Organisierter Rücktransfer von Kitzbühel zum Tegernsee



GdP-Touristik  
Berckhusenstr. 133a  
30625 Hannover  
Telefon 0511-530380  
Telefax 0511-5303850  
E-Mail:  
service@gdp-service.de



DIENSTALLTAG

# (Polizei-)Alltag in Zeiten von Corona

Seit mittlerweile einem Jahr wirkt sich die Corona-Pandemie auch auf den dienstlichen wie privaten Alltag der Polizeibeschäftigten in Niedersachsen aus. Wir haben einen Blick auf das Studium an der Polizeiakademie, die Arbeit im Homeoffice, Homeschooling und den Einsatz- und Streifendienst geworfen. Wie hat sich der (Polizei-)Alltag in diesen Bereichen verändert?

Von Felix Keldenich & Philipp Mantke

## Polizeiakademie

Mit Beginn des ersten „Lockdowns“ hat die Polizeiakademie zu 100 Prozent auf Onlinelehre umgestellt. Zwar wurden im Sommer 2020 einzelne Vorlesungen wieder in Präsenz gehalten, doch auch aktuell im zweiten „Lockdown“ finden die Vorlesungen ausschließlich digital statt.

Für Felix Buermann war es eine große Umstellung, die Vorlesungen von zu Hause zu halten. „Den Studierenden Inhalte zu vermitteln, ohne dabei in ihre Gesichter zu schauen, ob Sie nicht abgelenkt sind und den Stoff auch verstehen, ist hinderlich. Nach und nach haben wir jedoch verschiedene Wege und Programme gefunden, um diese und weitere Hürden zum größten Teil zu meistern“, so der Kriminalistik- und Kriminologiedozent am Akademiestandort Hann. Münden. Für die Zukunft wünschenswert wäre genug Serverleistung, dass sich bei Online-Vorlesung jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin mit einer eigenen Webcam einloggen kann. Das ist zurzeit leider nicht möglich.

Auch wenn er nun die Gelegenheit hat, zwischen Vorlesungen beispielsweise zu Hause etwas zu kochen, vermisst er auch den persönlichen Kontakt zu Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen. „Es fehlt, sich zwischen den

Vorlesungen zu treffen, um Vorlesungen abzustimmen, Rückfragen zu klären oder sich einfach über die normalen Sorgen auszutauschen. Durch das Homeoffice habe ich vielmehr einen gestreckten Arbeitstag, da sich Privates und Berufliches über den Tag verteilt immer wieder abwechselt. Anstrengender ist das aber nicht, im Gegenteil“, berichtet Buermann.

Im Januar 2021 konnte der Dozent seine ersten Erfahrungen mit online durchgeführten mündlichen Prüfungen sammeln. „Ich habe an einem Tag mehrere Online-Prüfungen abgenommen und war positiv überrascht. Bis auf kleine Verbindungsprobleme, die schnell behoben werden konnten, war die Prüfung meines Erachtens ein Erfolg. Online-Prüfungen können meiner Meinung nach eine Prüfung in Präsenz nicht voll ersetzen, gerade weil keine volle Kontrolle der Eigenleistung gewährleistet werden kann. Dennoch konnte ich gut erkennen, wann die Geprüften frei geantwortet, also eigenes, auch tiefergehendes Wissen

gezeigt haben und wann zunächst in die zugelassenen Notizen geschaut werden musste.“

## Homeoffice

Während die Umstellung in der Ausbildung also vollständig vollzogen wurde, gestaltet sich die Situation im Dienst deutlich differenzierter. Polizeibeschäftigte, die in der Vergangenheit bereits die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten hatten, arbeiten in der Regel problemlos von zu Hause. Auch für all jene, die mit dienstlichen Laptops ausgestattet sind, fiel die Umstellung nicht schwer. Andere Kolleginnen und Kollegen sind auch ein Jahr nach Beginn der Pandemie mit dienstlichen Tablets nur mit großem Aufwand und teils unter Einsatz privater Hardware in der Lage, ihre Arbeit von zu Hause zu verrichten.

Im Innenministerium werden die Erfahrungen zum Homeoffice sehr positiv gesehen. „Diese Pandemie hat uns gelehrt, dass wir kein Misstrauen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben müssen, wenn sie von zu Hause arbeiten“, zog Referatsleiter Alfred Soetbeer schon im September 2020 wäh-



Dozent Felix Buermann im Homeoffice bei einer „digitalen Vorlesung“. Auch mündliche Prüfungen hat er bereits digital abgenommen.

» Alfred Soetbeer, Referatsleiter 26

Diese Pandemie hat uns gelehrt, dass wir kein Misstrauen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben müssen, wenn sie von zu Hause arbeiten.



rend einer GdP-Beiratssitzung als Fazit. Auch der neue Landespolizeidirektor Ralf Leopold sagte im GdP-Interview (siehe Ausgabe 2/21), dass Führungskräfte „grundsätzlich keinerlei Anlass zum Misstrauen gegenüber ihren Mitarbeiter/-innen“ haben sollten.

Je näher man jedoch an „die Basis“ schaut, desto schwieriger werde es, berichten einige Personalräte. Offenbar herrschen in den Köpfen einiger Führungskräfte noch immer alte Muster und Vorurteile. So werde zur Pandemiebekämpfung in einigen Fachkommissariaten eher auf Früh- und Spätdienste gesetzt oder auch an Samstagen gearbeitet, um Kontakte zu vermeiden.

## Homeschooling

Doch auch, wenn die Infrastruktur ein Arbeiten zu Hause ermöglicht, bedeutet das nicht zwingend, dass im Homeoffice alles reibungslos läuft. Wer neben dem Dienst noch Kinder zu betreuen hat, steht nicht selten vor großen Herausforderungen. Diese beginnen schon bei der Frage, ob man eine Notbetreuung in Anspruch nehmen soll. So berichtet ein Kollege: „Glücklicherweise haben wir die Möglichkeit, zumindest temporär unseren Dienst im Homeoffice zu versehen. Gleichzeitig bringt uns dieser Umstand in die Situation, entscheiden zu müssen, ob wir eine Notbetreuung für unsere Kinder wahrnehmen wollen oder nicht.“ Zwar wolle man im Sinne des Lockdowns einerseits Kontakte reduzieren, andererseits werde aber stets betont, dass man als Polizist systemrelevant sei und in der Dienststelle gebraucht würde. So sitze man schnell in der Zwickmühle. Hinzu komme „das schlechte Gewissen, ob die Kinder

» Nichts, aber auch gar nichts ist konkret geregelt und am liebsten wird alle Last und alle Verantwortung auf uns Eltern abgeladen.

eventuell sozial vereinsamen, und vor allem die Herausforderung, Erzieher, Lehrer, Koch, Haushälter und Rund-um-die-Uhr-Bespaßer zu sein“ und gleichzeitig eigentlich auch noch 28 bzw. 40 Stunden zu arbeiten.

„Während einer Videokonferenz Playmobilautos zu reparieren und gleichzeitig noch zu erklären wie man unregelmäßige



Foto: Archiv GdP/Swanjke Komolha

Homeschooling und Homeoffice sind nicht gleichbedeutend mit „mehr Zeit für die Familie“. Betroffene berichten von einer hohen Belastung.

Verben vom Präsens ins Präteritum setzt und vor allem WARUM man das macht – da bin ich raus!“, fasst es der Kollege anschaulich zusammen. Was dabei vor allem sauer aufstößt, ist der Umstand, dass die entsprechenden Verordnungen nicht genau festlegen, wer unter welchen Umständen die Kinder selbst betreuen soll und in welchen Fällen davon abgeraten wird: „Nichts, aber auch gar nichts ist konkret geregelt und am liebsten wird alle Last und alle Verantwortung auf uns Eltern abgeladen“, resümiert der Kollege. Eine ausführliche Beschreibung seiner Situation findet sich ergänzend zu diesem Artikel auf [www.gdp-niedersachsen.de](http://www.gdp-niedersachsen.de)

## Einsatz- und Streifendienst

Ungeachtet der Herausforderungen im Homeoffice ist der Einsatz- und Streifendienst nach wie vor auf der Straße unterwegs. Allerdings hat sich im Laufe des letzten Jahres die Arbeit auch hier deutlich gewandelt. „Es ist deutlich ruhiger geworden. Insbesondere am Wochenende und in den Nachtschichten merkt man, dass Geschäfte, Kneipen, Bars und Diskotheken geschlossen haben. Auch das Verkehrsaufkommen und die damit einhergehende Möglichkeit von Verkehrskontrollen ist zurückgegangen“, berichtet Anja Kiesbye, Polizeikommissarin im ESD der Polizeiinspektion Göttingen.

Allerdings sind dafür neue Aufgabenbereiche hinzugekommen. Vor allem die Kontrolle und Durchsetzung der Maßnahmen im Sinne des Infektionsschutzes stehen jetzt im Fokus. In Anbetracht der häufig wechselnden Vorgaben herrscht dabei immer wieder Verunsicherung in der Bevölkerung. Auch mit Blick auf die Verhältnismäßigkeit ist darum besonderes Fingerspitzengefühl gefragt. Das Aufbauen einer zwischenmenschlichen Ebene mit dem Gegenüber ist durch das dauerhafte Tragen der Masken dabei nicht immer einfach, wie Kiesbye erfahren musste: „Ein beruhigendes Lächeln oder deeskalierende Mimik sind nicht möglich.“ Dennoch stellt sie fest, dass das verstärkte Augenmerk auf Abstand und Hygiene auch vorteilhaft für die Arbeit im ESD sein kann. Es gebe immer wieder Einsatzsituationen, in denen sie froh sei, dass alle Beteiligten eine Maske tragen.

Während sich das Aufgabengebiet also deutlich verschoben hat, halten sich die Einschränkungen im kollegialen Miteinander im Dienst glücklicherweise in Grenzen. Allerdings vermisst Kiesbye die außerdienstlichen Zusammenkünfte, zum Beispiel bei der Weihnachtsfeier oder dem Sozialtag. Die anstehenden Impfungen, bei denen auch der ESD zur Gruppe mit erhöhter Priorität gehört, und die damit verbundene Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität stellen deshalb wohl für alle Polizeibeschäftigten einen wichtigen Lichtblick dar. ■



## Digitaler „Afterwork-Cocktail“

Montag, 8. März 2021  
Ab 18.30 Uhr  
Anmeldungen an:  
gdp-niedersachsen@gdp.de

## Rezeptidee

Die Blätter von einem halben Bund Minze mit den Spalten von einer unbehandelten Limette in einem Glas zerdrücken. Mit einem Esslöffel braunem Zucker verrühren, mit Crushed Ice und Ginger Ale auffüllen und genießen.

### FRAUENGRUPPE

# Afterwork-Cocktail statt Frauenfrühstück zum Weltfrauentag

Von Anja Surkau

Das Frauenfrühstück am Weltfrauentag ist in den letzten Jahren zu einer festen Größe geworden. Ob gemeinsam mit der Bezirksgruppe Bundespolizei oder im Saal Niedersachsen mit Sozialministerin Carola Reimann oder Staatssekretär Stephan Manke: Die Treffen waren stets gut besucht und eine weitere gute Plattform, um Themen zu diskutieren, Probleme aufzugreifen und diese auch gleich an die Verantwortlichen weiterzugeben.

Im letzten Jahr stand beim Frauenfrühstück bereits Corona vor der Tür. Leider hat uns das Virus immer noch fest im Griff. Wir möchten das Frauenfrühstück aber in diesem Jahr nicht ausfallen lassen und verlegen es daher an den Computer. Mit Rücksicht auf diejenigen, die vormittags ihren Computer für dieses Treffen nicht nutzen können, ha-

ben wir uns für einen „Afterwork-Cocktail“ entschieden. Das passt dann auch zu unserem Hauptthema an dem Abend – *Homeoffice, Homeworking, Homeschooling, Haushalt und was ich noch alles schaffe*.

Für diese spannenden Themen planen wir, als Gäste Vertreterinnen und Vertreter aus dem Personalbereich des Landespolizeipräsidiums und der Lehrerschaft einzuladen. Hier erwarten wir einen regen Austausch und Erfahrungen auch aus euren Reihen.

Außerdem werden wir die aktuellen Sachstände der Themen vom letzten Frauenfrühstück berichten. Damals ging es um Versorgungsausgleich, Freisetzungsprogramm, das Jahr des Tarifs, Personalabbau im Bereich Tarif, Wechselschicht zulage, Gleichberechtigungsgesetz und Betriebsrente.

Wir freuen uns auf eure rege Teilnahme und hoffen auf spannende Diskussionen. ■



Foto: GdP

In den vergangenen Jahren fand das Frauenfrühstück zum Weltfrauentag noch „in Präsenz“ im Saal Niedersachsen der ZPD statt.

## Wolfgang Rösemann in den Ruhestand verabschiedet

Wolfgang Rösemann, seit über 40 Jahren Polizeibeamter und seit 2006 Referatsleiter im Verfassungsschutz, ist in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Rösemann war immer gewerkschaftlich aktiv, so im Landeskontrollausschuss, als Vorstandsmitglied der BG Hannover und auch als Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Verfassungsschutz. Von 2001 bis 2005 war er zudem Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes. In diesen Funktionen beriet er die GdP mit seiner Fachexpertise und war auch Interessenwahrer für die vielen GdP-Mitglieder im höheren Dienst.



Foto: privat

Mit der Verabschiedung von Wolfgang Rösemann in kleinster Runde durch den Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut schloss sich auch ein Kreis: Witthaut hatte Rösemann 2001 in seiner damaligen Funktion als GdP-Landesvorsitzender gefragt, ob er Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand werden möchte.

Außerdem ist Wolfgang Rösemann im Redaktionsteam des GdP-Fachmagazins „Die Kriminalpolizei“ ([www.kriminalpolizei.de](http://www.kriminalpolizei.de)) und wird dies auch weiterhin bleiben. Im Namen der GdP Niedersachsen bedanke ich mich bei Wolfgang Rösemann für sein gewerkschaftliches Engagement. Alles Gute und vor allem Gesundheit für die „Un-Ruhezeit“, lieber Wolfgang.

**Dietmar Schilff**



### Ehrenamtliche gesucht

Kennen auch Sie ein GdP-Mitglied, dessen außergewöhnliches Engagement oder Ehrenamt an dieser Stelle vorgestellt werden sollte? Schreiben Sie uns eine E-Mail an [redaktion@gdpniedersachsen.de](mailto:redaktion@gdpniedersachsen.de)



## GdP ZEIGT DEIN EHRENAMT

# Ein Sinn für Gerechtigkeit

Hans-Ulrich Koch, 64 Jahre jung, Kriminaltechniker im FK 5 der PI Harburg, ist seit 1980 GdP-Mitglied, seit acht Jahren Kreisgruppenvorsitzender in Harburg, Mitglied in der Tarifkommission, hat zwei Kinder und vier Enkelkinder. Ulli, wie ihn die meisten nennen, hat noch zwei weitere, ganz besondere Ehrenämter: Seit 1992 ist er ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht in Lüneburg und seit 1996 Versicherungsältester der Deutschen Rentenversicherung.

### Von Werner Steuer

#### Werner Steuer: Du bist ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht. Wie kann man sich das vorstellen?

**Hans-Ulrich Koch:** Ein ehrenamtlicher Richter wird auch Beisitzer genannt. 90 Prozent aller Fälle im Arbeitsgericht sind Klagen wegen ungerechtfertigter Kündigungen oder Forderungen nach Zahlung von Urlaubsgeld, Überstunden, Zulagen oder auf Höhergruppierungen.

Die Kammer der ersten Instanz, das Arbeitsgericht Lüneburg, besteht aus drei Richtern: einem hauptamtlichen sowie zwei ehrenamtlichen. Je einer aus den Reihen der Arbeitnehmer, das bin in dem Fall ich, und einer der Arbeitgeber.

In der Vorbereitung zur Sitzung erklärt uns der Richter, worum es geht und wie er die Sache sieht. In der Verhandlung werden dann Unklarheiten beseitigt und Zeugen gehört. Hier habe auch ich das Recht die Anwesenden zu befragen.

Am Ende steht dann immer ein Urteil oder ein Vergleich. Bei der Abstimmung sind alle drei Richter gleichberechtigt, um ein Patt zu verhindern. Dadurch kommt es mal vor, dass einer der ehrenamtlichen Richter oder sogar beide dem Urteil des Hauptamtlichen nicht folgen. Da Urteile aber immer einstimmig zu erfolgen haben, muss der Fall dann der nächsthöheren Instanz, dem Landesarbeitsgericht in Hannover, übergeben werden. Auch das habe ich schon erlebt.

#### Steuer: Was reizt dich an diesem Ehrenamt?

**Koch:** Ich habe einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Auch wenn ich prinzipiell eher den Arbeitnehmern zugeneigt bin, so habe ich auf beiden Seiten Menschen erlebt, die egoistisch, machthaberisch und unbelehrbar waren. Doch lasse ich da immer meinem Bauchgefühl freien Lauf, auch wenn oft auf beiden Seiten gelogen wird, bis sich die Balken biegen. Ich bin immer zufrieden, wenn die Lügen aufgedeckt werden können und die Sache gut ausgeht.

#### Steuer: Hat dich ein Fall besonders mitgenommen?

**Koch:** Anders als beim Strafgericht geht es am Zivilgericht nicht um Leben, Tod und lebenslange Haftstrafen. Dennoch stecken beim Arbeitsgericht oftmals private Schicksale dahinter, beispielsweise wenn einem 55-jährigen Mitarbeiter nach 30 Jahren Tätigkeit in einem Betrieb fristlos gekündigt wird, nur weil er dreimal im Monat zu spät zur Arbeit erschienen ist. Glücklicherweise hat mir bislang aber noch kein Fall schlaflose Nächte eingebracht.

#### Steuer: Nun bist du auch noch „Versicherungsältester“. Was ist das?

**Koch:** Ein Versicherungsältester ist ein Rentenberater. Der Begriff stammt aus den Anfängen der Rentenversicherung, als Kolleginnen und Kollegen, die kurz vor der Rente standen, den Jüngeren erklärten, was es bedeutet, gesetzlich versichert zu sein. Ich



Hans-Ulrich Koch

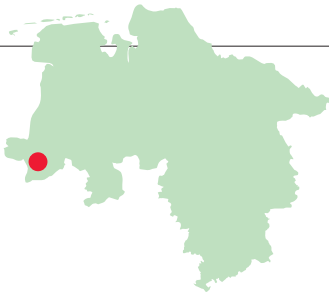
nehme Rentenansprüche für Nichtbeamte auf oder führe Beratungen durch. Im größeren Kreis oder aktuell – coronabedingt – telefonisch nach Feierabend.

Als Versichertenältester bin ich quasi ein Bindeglied zwischen den Versicherten und der Rentenversicherung. Und als gutes Bindeglied hat man auch mal an Wochenenden oder am Abend „Sprechstunde“.

#### Steuer: Wie bist du Versicherungsältester geworden?

**Koch:** Das Sozialministerium beruft einen in das Ehrenamt. Aufgestellt wird man über den Dachverband der Gewerkschaften, den DGB. Eine Amtsperiode beträgt vier Jahre. In diesem Jahr bin ich seit 25 Jahren Versichertenältester. Nichts geht über die Freude mitzuerleben, wenn ich Menschen bei schwierigen Themen helfen kann. Insbesondere die Rentenantragstellung mit ihren unzähligen Fragen lässt die Versicherten oft verzweifeln. Viele befinden sich dabei auch in Ausnahmesituationen, wenn beispielsweise ein Antrag auf Hinterbliebenenrente (für Witwen, Witwer und Waisen) erforderlich ist. Diese Menschen sind oft besonders dankbar, wenn sie in ihrer Trauer mit jemandem sprechen können und wissen, dass „das Formelle“ richtig gemacht wird. Auch durch Unfall oder schwere Erkrankung ist das Arbeiten manchmal nicht mehr möglich und es muss ein Antrag auf Erwerbsminderungsrente gestellt werden. Es ist ein tolles Gefühl, dafür oft so große Dankbarkeit zu erfahren.

Nach diesem Jahr werde auch ich in Rente gehen – mal sehen, ob ich einen Versicherungsältesten finde, der mir beim Rentenantrag hilft. ■



## AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

**Auf dieser Seite:**  
Kreisgruppe Emsland



Foto: GdP-KG Emsland

Der Kreisgruppenvorsitzende Benedikt Kreimer bei der symbolischen Übergabe des Spendenschecks an das Vorstandsmitglied der Sonnenkinder Weser-Ems e. V. Bernd Hopmann.

## AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

# Kreisgruppe Emsland spendet für den guten Zweck

Nach einem anfänglich tollen Start mit der Blaulichtnacht im Februar vergangenen Jahres geriet im März 2020 alles aus den Fugen, was man bis dahin kannte. Es folgten zwei Lockdowns und eine fortwährende Zeit der Einschränkungen und erdrückenden Nachrichten aufgrund der Corona-Pandemie. Die GdP-Kreisgruppe Emsland mit ihren über 300 Mitgliedern möchte den Menschen etwas Gutes tun, denen es nicht so gut geht. Daher verzichteten alle Mitglieder auf ihre obligatorischen Aufmerksamkeiten zur Weihnachtszeit und spendeten 500 Euro an den gemeinnützigen Verein Sonnenkinder Weser-Ems e. V.

„Wir als GdP stehen für Solidarität, insbesondere in solch schweren Zeiten wie jetzt! Wir hoffen einfach, helfen zu können und mit diesem Beitrag kleine Freuden bereiten zu können“, so der Kreisgruppenvorsitzende Benedikt Kreimer bei der Übergabe des Schecks. Der Verein Sonnenkinder Weser-Ems e. V. aus Emsbüren unterstützt sozial benachteiligte Kinder und Familien, Kinder mit Behinderungen und kranke Kinder (u. a. Kinder, denen nur eine kurze Lebenszeit prognostiziert wurde), um das Leben lebenswerter zu machen und mit Überraschungen Herzenswünsche zu erfüllen. Weitere Infos auf [www.sonnenkinder-weser-ems.de](http://www.sonnenkinder-weser-ems.de). ■

## Nachrufe

**Die Gewerkschaft der Polizei  
– Landesbezirk Niedersachsen –  
trauert um folgende verstorbene  
Kollegen:**

**Becher, Jürgen, 17.01.1961**

Krs.-Gr. Schaumburg

**Spreckels, August, 07.09.1936**

Krs-Gr. Rotenburg

**Wir werden ihr Andenken  
in Ehren halten.**



## Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Redaktion der DP-Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Un angekündigte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe untergebracht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 5/2021 können bis zum 30. März 2021 per E-Mail an [redaktion@gdpniedersachsen.de](mailto:redaktion@gdpniedersachsen.de) übersandt werden.

Vielen Dank.

### Anzeigen

Ich suche internationale Militärpolizei Uniform-Kragenspiegel sowie Übersetzungsbücher pp. (Englisch/Deutsch) polizeilicher Begriffe, Abkürzungen und Spezialausdrücke. [mamucap@web.de](mailto:mamucap@web.de)

**POK aus Bremen sucht  
Tauschpartner aus Niedersachsen.**

Kontakt:  
[andre.meins@polizei.bremen.de](mailto:andre.meins@polizei.bremen.de)

**DP – Deutsche Polizei**  
Niedersachsen

**Geschäftsstelle**  
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover  
Telefon (0511) 53037-0  
Telefax (0511) 53037-50  
[www.gdpniedersachsen.de](http://www.gdpniedersachsen.de)  
[gdp-niedersachsen@gdp.de](mailto:gdp-niedersachsen@gdp.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)  
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover  
Telefon (0511) 53037-0  
Telefax (0511) 53037-50  
E-Mails an:  
[redaktion@gdpniedersachsen.de](mailto:redaktion@gdpniedersachsen.de)  
[leserbrief@gdpniedersachsen.de](mailto:leserbrief@gdpniedersachsen.de)